

Noch 60 Tage bis zum Entscheid

Die SP **Schüpfen** hat ihre Unterschriftensammlung dem Gemeinderat übergeben. Dieser muss nun zum Hochwasserstollen Farbe bekennen.

UELI KÄNZIG

Auf die Angestellten der Schüpfener Gemeindeschreiberei wartet in der nächsten Woche eine wenig dankbare Aufgabe. Sie müssen überprüfen, ob alle 361 gestern Nachmittag von der Schüpfener SP abgegebenen Unterschriften

richtens sind. Doch selbst wenn zehn oder zwanzig Personen unterzeichnet haben, die nicht dürfen, am Resultat der Unterschriftensammlung ändert sich nichts.

Gemeinderat noch uneins

Am 29. Januar werden die Schüpfener entscheiden, ob sie die Teilrevision des Organisationsreglements des Gemeindeverbandes Lyssbach annehmen. Wenn ja, wird Schüpfen weiterhin dem Verband angehören (das BT berichtete). «Das wollen alle, die unsere Unterschriftensammlung unterzeichnet haben», sagt Mit-Initiantin Therese Gschwend.

Gemeindepräsident Ueli Hunziker konnte gestern noch nicht sagen, wie die Botschaft des Gemeinderates für die ausserordentliche Gemeindeversammlung lauten wird. Über diese wird die siebenköpfige Exekutive an ihrer Sitzung vom 21. Dezember entscheiden. «Es wird aber schwierig, da bis dann kaum neue Erkenntnisse vorhanden sein werden», sagt Hunziker. Dadurch ist damit zu rechnen, dass die Entscheidung innerhalb des Gremiums erneut sehr knapp ausfallen wird.

Bis Ende Dezember werden die Kosten für den Hochwasser-

schutz von Lyss, um den es sich beim Zwist zwischen dem Schüpfener Gemeinderat und dem Lyssbachverband in erster Linie handelt, noch nicht bekannt sein. Der Kanton, der den Lead beim Lyssbach übernommen hat, hat aber alle Hebel in Gang gesetzt, damit das Schutzprojekt so schnell wie möglich gebaut werden kann.

Kanton macht Dampf

Die Projektleitung für den Hochwasserschutz am Lyssbach hat Wasserbauingenieur Jörg Bucher vom Obergeringenkreis III. «Wir liegen voll im Zeitplan», sagt Bucher. So sind die Geologen des Büros Kellerhals + Haefeli daran, die geologischen Profile zu verfeinern. Dies ist gemäss Bucher für die eigentliche Ausschreibung des Projekts von zentraler Bedeutung. Buchers Ziel ist, dass eine Totalunternehmung die Arbeiten ausführt. Betreut wird sie von der neu gegründeten IG Lyssbach, hinter der die beiden Berner Ingenieurbüros IUB AG und Kissling + Zbinden stehen. Beide Unternehmen arbeiten auch am Hochwasserschutzstollen in Thun mit.

Seit Donnerstag ist auch die Submission für die Modellversuche der Wasserbauwerke gestartet. Bucher hat dafür die Hochschulen in Lausanne, Rapperswil und Zürich angeschrieben. Da die Modellversuche aber bereits im Januar starten sollen, ist nicht klar, ob die Institute die nötigen Kapazitäten zur Verfügung haben. «Notfalls suche ich im Ausland weiter», sagt deshalb Jörg Bucher.

Parallel dazu wird auch die ökologische Baubegleitung vorangetrieben und ein Ingenieurbüro wird gesucht. «Wir werden nicht nur bauen, was wir Wasserbauingenieure für wichtig halten», sagt Bucher. Vielmehr gehe es auch darum, alle Versprechungen, die während den Einspracheverhandlungen gemacht worden seien, umzusetzen.



Gemeindepräsident Ueli Hunziker erhält von Therese Gschwend und Agathe Stotzer (von links) die Unterschriften.

Bild: Ueli Käzigi



Lara
„Eisprinzessin
sucht Schloss“

JA! Zu den Biele

cluble

www.lesstades.ch W